

H. R. Juchacz
19/3 f

Kv IV 1470 6

Erz 11. MRZ 1954

Betr.: Neue Sozialistische Arbeiterpartei (NSAP).

Nach dem Austritt des Dr. S t ü b e r von VdU in Wien, geriet auch die steirische Organisation des VdU in Unordnung. Vor allem war es der erste Landesobmann Herbert S c h w a i g e r , der Ende 1945 den Entschluss fasste, wie Stüber eine neue Partei zu gründen oder aber, den VdU zu reformieren. Hinter Schwaiger standen geschlossen seine engsten Parteifreunde aus Bruck a.d.Mur und aus dem Mürztal. Seine Bestrebungen wurden auch vom 2.Landesobmann-Stellvertreter, Rupert L e g e r e r , gut geheissen. Schwaiger hatte zum Ziele, eine neue Partei mit dem Namen "Nationale Arbeiterpartei" zu gründen. Seine ersten Versuche gingen dahin, die steirischen VdU-Funktionäre für diesen Plan zu gewinnen. Massgebend für seine Idee war, dass ihm an Stelle des bisherigen VdU eine Partei vorschwebte, die sich vor allem schon auf Grund des Namens zur Arbeiterklasse bekennt und die auch Symbole trägt, womit er Fahnen, Abzeichen u.a.m. meinte. Um seine Absicht zu verwirklichen, setzte sich Schwaiger in erster Linie mit dem Mitglied der Bundesleitung des VdU Nationalrat Jörg K a n d u t s c h anfangs dieses Jahres in Verbindung. Diese Führungnahme fand im auserwählten P. -se in der Wohnung des Kandutsch in Leoben statt. Jörg Kandutsch hat im grossen und ganzen der Idee des Schwaiger beigepflichtet, jedoch wegen der Durchführung im gegenwärtigen Zeitpunkt Bedenken geltend gemacht. Kandutsch stand auf dem Standpunkt, dass eine Neugründung der erwähnten Partei zur Zeit der Besatzung zu verfrüht sei. Er - Kandutsch - stimmte aber dem Verlangen, dass der Vdu reformbedürftig sei, grundsätzlich zu. Durch den Einfluss des Kandutsch in der VdU-Bundesleitung wurde erreicht, dass die Ziele des Schwaiger im punkto Änderung des Programmes bereits schon jetzt als angenommen betrachtet werden können. Diese Programmänderung wird beim kommenden Bundesverbandstag des VdU, der im Mai d.J. stattfindet, zum Beschluss erhoben werden. Demnach wird auch die Organisation des VdU eine wesentliche Änderung erfahren. Künftighin wird es nur mehr neben dem Bundesobmann einen Stellvertreter geben.

Der Bundesobmann soll Parlamentarier, der Stellvertreter hingegen Parteifunktionär sein.

Nachdem Schwaiger mit allem Nachdruck die Durchführung seiner Ziele forderte, die auch weitgehendst von den steirischen VdU-Funktionären anerkannt wurden, kann schon jetzt mit ziemlicher Sicherheit gesagt werden, dass Schwaiger Bundesobmannstellvertreter des VdU ab Mai 1954 werden wird. Als Bundesobmann wird nach wie vor Oberst STENDEBACH genannt. Stendebach gilt als der Mann der Mitte und daher zur jetzigen Zeit als der Geeignetste. Wohl herrscht bei zahlreichen steirischen VdU-Funktionären die Annahme vor, dass Stendebach nicht der richtige Mann sei. Hiezu konnte in Erfahrung gebracht werden, dass man nach Abzug der Besatzung auch Stendebach aus der Bundesleitung des VdU herausnehmen werde. Über den künftigen Führer des VdU wird zur Zeit kein Namen genannt, weil man sich diesbezüglich noch nicht einig sein dürfte. Der bisherige Bundesobmannstellvertreter NR. Jörg Kandutsch wird künftig nicht mehr der Bundesleitung angehören, sondern lediglich als erster Sprecher in sozialen Fragen im Nationalrat verwendet werden, welche Aufgabe ihn auch restlos in Anspruch nimmt.

Schwaiger hat sich mit dem bereits intern getroffenen Abmachungen, die im Mai des Jahres nach aussen hin sichtbar werden, abgefunden und seinen ursprünglichen Plan bezüglich der Gründung der Nationalen Arbeiterpartei fallen gelassen.

Wie weiters in diesem Zusammenhang in Erfahrung gebracht werden konnte, hat fast ausnahmslos die gesamte steirische VdU-Führerschaft das Vorgehen Schwaiger und das erzielte Resultat anerkannt. Lediglich der seinerzeitige VdU-Funktionär GRASSMUGG wird als Aussenseiter und Lancierer des im "Grazer Montag" vom 1.1.1954 erschienenen Artikel mit der Überschrift "Gründung einer neuen politischen Partei in Österreich" bezeichnet.

Wie noch erfahren, wird die Lage im steirischen VdU nunmehr als wieder konsolidiert betrachtet. Die Schwierigkeiten, die sich anfangs in vielen Bezirken ergaben, sind beseitigt.

Der bisherige Landessekretär Egon P l a c h u t t a soll bei der Ausarbeitung der Pläne Schwaigers massgebend beteiligt

gewesen sein. Er wird als vorzüglicher Organisator beschrieben. Feststeht auch bereits, dass Plachutta künftighin bei der Bundesleitung im VdU verwendet werden wird.

Über die Nachfolge Schwaiger und Plachutta im steirischen VdU ist man sich noch nicht einig. Dies deshalb, weil z. B. der hiesige Kreiswahlleiter Leo O f n e r das Angebot zur Übernahme der Stelle des Plachuta aus persönlichen Gründen abgelehnt hat.

Die bevorstehende Reformierung des VdU und der Plan des Schwaiger wurden in den übrigen Bundesländern angeblich mit Begeisterung aufgenommen. Dass dies soweit gediehen wäre, dass dort - Tirol und Salzburg - bereits eine illegale Zeitung erschienen sei, ist hier völlig unbekannt.

Schwierigkeiten im VdU sollen lediglich noch in Bundesland Kärnten vorhanden sein.

In der Steiermark ist in nächster Zeit mit einer stärkeren Tätigkeit von seiten des VdU zu rechnen. Man plant noch im Laufe des Monats März eine Reihe von Versammlungen in der Steiermark abzuhalten.

19.2.1954.